



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

Legale Drogen im Visier der Drogenbeauftragten

MdB Hagemann lädt Drogenbeauftragte der
Regierung nach Alzey ein

Alzey, 22. Mai 2006

Vor allem den legalen Drogen Nikotin und Alkohol, aber auch dem Cannabis will die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, den Kampf ansagen. Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten und zweiten Vorsitzenden des Vereins „Mit Jugend gegen Drogen e.V.“, Klaus Hagemann (SPD), war Bätzing in die Jugend- und Drogenberatungsstelle des Vereins in die Alzeyer Schloßgasse gekommen, um mit den zahlreich erschienen Fachvertreten und Interessierten über das Thema „Nikotin, Alkopops, Hasch und Ecstasy – Jugend im Rausch?“ zu diskutieren.



Die Deutschen konsumierten im Jahr mehr als zehn Liter an reinem Alkohol und lägen mit damit auf Platz fünf in der Welt. „Auf solche weltmeisterlichen Titel können wir verzichten“, sagte Bätzing. Hierbei bereite ihr das immer geringere Einstiegsalter Kopfzerbrechen, auch

wenn der Verbrauch der so genannten Alkopops, der alkoholischen Mischgetränke, seit der Besteuerung etwas zurückgegangen sei. Der Drogenbeauftragten gehe es dabei nicht um die Verurteilung des berühmten Gläschen Weins und eine generelle Verdammung von Alkohol, sondern um einen verantwortungsbewussten Umgang damit. Es gebe nun auch eine Initiative im Straßenverkehr, die Null-Promille-Grenze für Fahranfänger bis 25 Jahren einzuführen.

Auch beim Rauchen lägen die Deutschen in Europa ganz weit vorne. Und auch hier würden die Raucher immer jünger. Ein Ziel von Bätzing ist in diesem Zusammenhang, in Rheinland-Pfalz die rauchfreie Schule zu realisieren. Hinzu komme hier, dass Raucher auch früher und eher zum Joint greifen würden. „Das durchschnittliche Einstiegsalter liegt hier inzwischen bei 16,4 Jahren“, sagte Bätzing. Die SPD-Politikerin will nun verstärkt eine gesellschaftliche Debatte über die gesundheitlichen Risiken von Cannabis anstoßen.

Um all diesen Problemen effektiv zu begegnen, setze die Bundesregierung auf einen Mix aus strukturellen Maßnahmen, wie beispielsweise durch Besteuerung, sowie auf präventive Maßnahmen. Die Drogenbeauftragte will damit bereits im Kindergarten ansetzen, um schon den Jüngsten die Kompetenz zu vermitteln, „Nein“ zu sagen.

Bätzing versprach, die vielen Anregungen, die sie in Alzey sammeln konnte, mit nach Berlin zu nehmen und den neu gewonnenen Einsichten nachzugehen.

Marco Sussmann